

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 48. Donnerstag, den 17. Februar 1825.

Die neue Ilias.

Dignum laude virum Musa vetat mori,
Coelo Musa beat.

Horat.

Nicht aus der Vorzeit dunklen Bogen
Säng' ich ein Bild der Sagenwelt,
Wie Mars gekämpft, Iherit gelogen,
Kassandra's Geist Apoll erhellt,
Nicht Phioctet und seinen Bogen,
Nicht wie der edle Hector fällt,
Hätt' ich Homeros Sängergabe,
Nicht trüg' ich den Achill zu Grabe.

Doch halt! es hat der alte Meister
Wahrhaftig auch die Welt gekannt;
Der Schönheit Macht, die alle Geister
In eines Kringes Zauber bannt,
Hat fühner, als dein vielgereister
Laertiad, die Künstlerhand,
Die kundig rauscht durch deine Leier,
Mit Lust besetzt und Himmelsfeuer.

Der Schönheit sangst du in Hefenen,
Ihr war dein Vardensted geweiht;
Drum Götter selbst mit Hellas Söhnen
Und Troja's Helden wütht der Streit;
Und selbst Ulyß starrt hin durch Thränen,
Ob fernes Rauchgewölck sich reiht,
Dort hofft auf ihres Retters Leben
Sein holdes Weib mit keuschem Beben.

So ist der Griechen ganze Menge,
Durch dich an Weih' und Kraft gewöhnt,
Stets, wo erschallten deine Klänge,
In fretem Jubel laut ertönt;
So haben deine Hochgesänge
Dich mit Unsterblichkeit gekrönt;
So muß dein Zauber allen Seelen,
Die Schönheit kennen, dich vermählen.

Könnst' ich, wie du, die Sehnsucht stillen.
Als deines Geistes Fittig hebt,
Wie du, Jahrtausende erfüllen,
Mit dem, was mir im Herzen lebt,
Die Schönheit im Gesang enthalten,
Nach der mein ganzes Daseyn strebt:
Kein Lorbeerkranz soll mich entzücken,
Ein süßrer Preisstund kann beglücken. —

Th. d. SchTg.

Meinung eines alten Arzts über fette
Mäuler.

Ihr seht einen großen Werth darauf, Ihr
Herren Meister und Capitalisten, wenn Ihr
Euch an sogenannten Ehrentagen ein recht fet-
tes Maul machen könnet, oder Eure Haus-
frauen das Gemüse so recht im Fette schwim-
men lassen; aber Ihr seyd, mit Eurer Er-
laubniß gesagt, wahrhaftige Thoren, und
Eure lieben Ehehälften betrügen Euch nicht nur,

sondern auch sich selbst. Das fette Schmelzen der Speisen taugt durchaus nicht. Es schmelzt zwar dem Gaumen, aber es ist schleichendes Gift für die Gesundheit. — Alle fette Speisen, sie mögen mit Butter, Speck, Oehl, oder öhlichem Gesäme geschmolzt seyn, dienen zwar allerdings zur Nahrung und erhalten die Fasern des Körpers gelinde und biegsam; wird aber das gehörige Maas der Schmelzung überschritten, so entsteht Unheil in der Fabrik: die Fiebern des Körpers und besonders die Verdauungswerkzeuge werden erschlafft, ihre Wirkung geschwächt, der zur Verdauung so unentbehrliche Speichel, so wie andere zu diesem Proceß erforderliche Säfte werden mit Fett umhüllet, hören auf, ihre Functionen zu verrichten und es wird ranzige Schärfe und Verschleimung erzeugt. — Sind die Fettarten schon vor dem Genuße ranzig, so müssen und werden nothwendig noch weit mehr nachtheilige Zufälle entstehen, als da sind die Kolik, das Herzgespann, der Magenkrampf, die Darr-

sucht und die Ruhr. — Unter allen Fettarten aber zeigt sich das Schöpfensfett als das allerschädlichste. So wie Ihr es, vor allem andern, rasch auf dem Teller gerinnen und verhärten seht, so legt es sich auch vor allen gern an die Gedärme an und verstopft nicht selten die Absonderungsgefäße des Milchsafts, welches zuweilen einen tödtlichen Erfolg haben kann. Der große und berühmte alte Arzt Lieberkühn, welcher darüber besondere Beobachtungen angestellt und unter andern dasselbe auch bei der Oeffnung eines plötzlich verstorbenen Menschen wahrnahm, welcher viel Schöpfensfleisch genossen und darauf kalt getrunken hatte, bestätigt dies auf die glaubhafteste Weise. — Darum, Ihr gutmüthigen Hausmütterchen, die Ihr den Eurigen gern alles Liebe und Gute durch Eure Kochkunst erweisen möchtet, ja nicht zu fett! Lasset das Schmelztöpfchen lieber langsam, als auf einmal leer werden! Ihr werdet dabei, in mehr als einer Hinsicht, Eure Rechnung finden. —

Dr. A. Fest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Anzeige. Unterricht im Englischen, bei C. W. Anorr, Ritterstraße Nr. 706.

Anzeige. In der Steinkohlen-Niederlage, in Nr. 368, auf dem Kauß, sind fortwährend zu haben:

Brennkohlen	à 1 Thlr. 14 Gr.	} à Tonne.
Schmiedekohlen	à — 22 "	
Coars, oder abgeschwefelte Kohlen	à — 20 "	

Verkauf. Ein ziemlich neues Billard, sammt allem Zubehör, ist, Verhältnisse wegen, zu verkaufen, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verkauf. Wir haben recht gute Cigarren 100 St. 12, 16, 20 und 24 Gr.
C. G. Eggert & Comp., Grimma'sche Gasse No. 5, im Hofe.

Verkauf. Mehrere Häuser, in der Stadt und Vorstadt (unter welchen einige mit gut angebrachten Schenkwirtschaften) sind zu verkaufen. Desgleichen wird ein Haus mit Garten, nahe bei Leipzig, um einen Preis von 2 bis 4000 Thlr., zu kaufen gesucht. Alles Weitere durch den Holzhändler Freyberg, auf dem Grimma'schen Steinwege.

Verkauf. Wegen Mangel an Raum sind verschiedene Meubles zu verkaufen auf dem Grimma'schen Steinwege, in Nr. 1182, 2 Treppen hoch, vorn heraus.

Verkauf. Bei dem Wildprethändler Röder, Burgstraße Nr. 92, sind die letzten Haasen ohne Balg zu verkaufen.

Verkauf. Zwei Nachtigallen sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Weinhandlung im Paulino, wo sie Liebhaber schlagen hören können.

Verkauf. Neue Herrenhüte, schwarze und coul. Satin turques, echt Dänische Damenschuhe, Engl. Spizengrund und Strickgarn, so auch Blumen, erhielt in schönster Auswahl und sehr billig
Carl Eduard Bracht,
am Markt Nr. 172, Stieglitzens Hof.

Feine Holländische Postpapiere
empfang ich eine Partie in Commission und verkaufe dieselben sehr billig.
Carl Eduard Bracht, am Markt Nr. 172, Stieglitzens Hof.

Echte Caffee - Mocca - Essenz,
welche sich ganz für Reisende, wie auch für Personen ledigen Standes, die ihren Caffee gern selbst verfertigen, um ihn rein zu erhalten, eignet, empfing so eben direct von Paris
Carl Göring, unter dem Rathhause Nr. 19.

Hartwig & Freytag, Petersstrasse No. 36,
empfangen sehr schöne, preiswürdige Meubles-Gattune, so wie eine neue Sendung feiner Castorhüte von bekannter guter Qualität.

Fluide de Jave de Gluxberg,
approbirtes Mittel, das Wachsthum der Haare befördernd, bei
F. C. Dalnoncourt, in Auerbachs Hofe.

Gesuch. Ein junger Mensch von auswärtigen angesehenen Aeltern, wünscht zu Ostern in eine En gros-Waaren-Handlung als Lehrling placirt zu werden. Näheres erfährt man im Gewölbe, Petersstraße Nr. 36.

Gesuch. Unter billigen Bedingungen sucht einen Lehrling
E. Ernst, Uhrmacher, Thomaskäfigchen Nr. 109.

Logis-Gesuch. Es wird für einen ledigen Herrn ein meublirtes Zimmer nebst Schlafbehältniß, in der Petersstraße oder in der Nähe des Marktes, kommende Ostern zu miethen gesucht, durch G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Vermiethung. Ein kleines Logis für einen einzelnen Herrn, nahe am Markte, ist zu Ostern zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Eingetretener Verhältnisse wegen sind zwei Zimmer, die Aussicht auf die Promenade, nahe am Barfußpfortchen Nr. 241, an ledige Herren zu vermieten, und ist daselbst parterre das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Im Hause Nr. 156, am Thomaskirchhofe, ist ein wohleingerichtetes Familien-Logis, erste Etage, vorn heraus, bestehend aus 5 Stuben und allem Zubehör, zu Johanni d. J., auch auf Verlangen zu Ostern, zu vermieten, und das Nähere daselbst, parterre, bei Hrn. Westpfahl zu erfragen.

Vermiethung. Mehrere freundliche Logis für ledige Herren, zwei Familien-Logis, jedes von 2 Stuben nebst Zubehör, vorn heraus, jedes für 50 Thlr.; mehrere Logis von 60 bis 200 Thlr., sind zu vermietthen durch Lindner, Fleischergasse Nr. 243, 4 Treppen hoch.

Vermiethung. In Nr. 893, auf der Windmühlengasse, ist zu Ostern eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, in der 1sten Etage des Mittelgebäudes, für 80 Thlr. zu vermietthen.

Zu vermietthen ist von nächste Michaeli die 2te Etage, in Nr. 849, an der Esplanade. Das Nähere hierüber im Gewölbe, Petersstraße Nr. 73.

Logis-Vermiethung. In der Nicolaisstraße Nr. 749, vorn heraus, ist die 3te Etage, wobei 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, nebst Boden, auf Ostern zu vermietthen.

Vermiethung. Vor dem Petersthore, in ganz freundlicher Lage, ist ein Familien-Logis von 4 Stuben, eben so viel Kammern, und Küche, zu Ostern zu vermietthen, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. Unterhändler werden höflichst verboten.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafkammer ist auf dem Neumarkte, in der 2ten Etage, vorn heraus, zu vermietthen, und das Weitere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Vermiethung. Eine sehr schöne Familienwohnung in der Vorstadt, mit Mitgenuß des Gartens, als auch eine dergleichen mit zugehörigen Garten, so wie auch ebenfalls in der Vorstadt noch einige Logis zu 90, 85, 70 und 65 Thlr., sind, außer einigen sehr anständigen Familienwohnungen und Mittel-Logis, nebst vier kleinern zu 50, 45, 42 und 40 Thlr., in der Stadt zur weitem Vermiethung in Auftrag gegeben worden, dem Logis-Bureau für Leipzig, der Peterskirche gegenüber Nr. 54, parterre.

Verloren wurde am Dienstage, als den 15ten d. M., Abends, auf der Reichstraße, Grimma'schen Gasse oder Alten Neumarkt, eine silberne Brille mit ovalen Gläsern. Der Finder wird gebeten, solche in der Gold- und Silberhandlung des Hrn. Chr. Gottlob Hecker, gegen eine angemessene Belohnung, zurückzugeben.

Verloren. Am letzten Donnerstage ist eine goldene Busennadel, ohne Scharnier, in Form eines Vierecks, das mit Goldperlen besetzt ist, verloren worden. Der Finder wird gebeten, solche beim Goldarbeiter Hrn. Schleisner, Grimma'sche Gasse Nr. 4, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Thorzettel vom 16. Februar.

Grimma'sches Thor.	u.	Kanstädter Thor.	u.
Vormittag.		Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	6	Die Jena'sche fahrende Post	4
Die Dresdner Diligence	8	Eine Eskafette von Lützen	12
Nachmittag.		Petersthor.	
Hr. v. Siegesfeld, aus Bernburg, von Dschah,	3	Gestern Abend.	
unbestimmt		Die Coburger fahrende Post	7
Halle'sches Thor.		Hospitalthor.	
Gestern Abend.		Vormittag.	
Die Magdeburger fahrende Post	7	Die Prag- und Wiener reitende Post	4
Die Braunschweiger reitende Post	8	Hr. Superint. v. Sobel, a. Borna, unbest.	11
Hrn. Rfl. Münchner, Hofmann u. Kuhlau,	8		
v. hier, v. Braunschweig zurück			